

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	63 (1990)
Heft:	2
Artikel:	Im Gemüsebau hält die Integrierte Produktion Einzug
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gemüsebau hält die Integrierte Produktion Einzug

(SGU/mr) Seit geraumer Zeit wird auch in der Früchte- und Gemüsebranche immer öfter über die Integrierte Produktion diskutiert. Manch einer mag sich schon über die Bedeutung dieser neuen Produktionsrichtung Gedanken gemacht haben. Wie unterscheidet sich die Integrierte Produktion von der herkömmlichen, konventionellen Produktionsmethode?

Heute sind fast alle Bevölkerungsschichten durch das Waldsterben für die Notwendigkeit der Erhaltung unserer natürlichen Umwelt sensibilisiert. Sterben nach den Bäumen auch unsere Böden?

Da die Böden nicht nur Wasser und Nährstoffe speichern, sondern auch Schadstoffe aus unserer Umwelt akkumulieren, drängt sich immer mehr die Forderung nach gesunden, mit reichhaltigen Inhaltsstoffen produzierten Produkten in den Vordergrund.

Die biologische Anbauweise befasst sich schon seit einiger Zeit mit diesen Problemen und versucht, durch Verzicht auf synthetisch hergestellte Hilfsstoffe das Oekosystem und den natürlichen Kreislauf so wenig wie möglich zu belasten.

Auch die Integrierte Produktion greift dieses Gedankengut auf, wobei die notwendigen Hilfsstoffe (Dünger, Bekämpfungsmittel) sparsam und nach optimalem Wirkungszeitpunkt eingesetzt werden sollen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Neuzeit sollen nutzbringend angewendet werden.

Hauptziel ist die langfristige Erhaltung der Ertragsfähigkeit des Bodens und die Gewährleistung der Vielfalt der Pflanzen und Tiere. Auf Anbauformen, welche das Oekosystem und den natürlichen Kreislauf belasten, wird in der Integrierten Produktion verzichtet. Produktionsfaktoren wie Standortwahl, Sortenwahl, Pflanzen-

schutz usw. sollen optimal kombiniert und durch Wirkungsergänzung aufeinander abgestimmt werden. Beispielsweise kann die Abwehrkraft einer Sorte gegenüber Krankheiten nicht nur über angemessene Düngergaben, sondern auch durch korrekte Standortwahl (je nach Sorte feuchter oder trockener Boden) erhöht werden.

Früchte und Gemüse aus Integrierter Produktion stellen demnach hohe Anforderungen an die Betriebsleiter. Durch Weiterbildung müssen sie ihr Wissen stets den neusten Erkenntnissen anpassen. Diese zusätzlichen Anstrengungen zugunsten unserer Umwelt sollten auch von den Konsumenten mit einer bevorzugten Wahl dieser Produkte belohnt werden.

Integrierte Produktion ist umweltgerecht und naturnah und demnach auch zeitgerecht!

Für die Menüplanung im Februar/März:

Kochgemüse:

Karotten, Randen, Rotkabis, Weisskabis, Wirz, Knollensellerie, Schwarzwurzeln, Zwiebeln, Sauerkraut, Fenchel, Champignons.

Salatgemüse:

Chicorée, Karotten, Kresse, Nüsslisalat, Randen (roh und gekocht), Rotkabis, Weisskabis, Knollensellerie, Endivie, Cicorino rosso.

Als Salatdekoration: Radieschen und Tomaten.

Wir heissen die neuen Fouriergehilfen herzlich willkommen!

Vom 29. Januar bis 17. Februar absolvieren Sie in Bure den Fouriergehilfenkurs 2/90. Während diesen drei Wochen erhalten Sie die Fachausbildung zu Ihrer späteren Tätigkeit als Fouriergehilfe. Dass diese kurze Zeit nicht genügt, wird sich im militärischen Alltag rasch zeigen.

Zu Ihrer Unterstützung veranstalten die Sektionen des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Bernischer Fouriergehilfen für ihre Mitglieder während des ganzen Jahres interessante ausserdienstliche Anlässe zur Aus- und Weiterbildung. Dazu gehört auch die vorliegende Fachzeitschrift (Der Fourier).

Wir wünschen viel Erfreuliches!